



POSITIVE BILANZ Erfolgskontrolle im Pfäffiker Ried

Die diesjährige Erfolgskontrolle der Revitalisierungsmassnahmen im Pfäffiker Ried bestätigt die positive Entwicklung der Kontrollparameter, welche seit 2016 untersucht werden. Die Zielsetzungen der beiden Revitalisierungsprojekte aus den Jahren 2012/13 und 2016/17 konnten weitgehend erfüllt werden.

Der einst mächtige Schilfgürtel vor dem Naturschutzgebiet Pfäffiker Ried ist über die letzten Jahrzehnte bis in die 2000er-Jahre fast verschwunden. Damit ging nicht nur ein wertvoller Lebensraum verloren, sondern auch ein wichtiger Erosionsschutz. Denn fehlt das schützende Wasserschilf, prallen die Wellen mit voller Wucht auf das Ufer und tragen dieses ab. Die Stiftung Frauenwinkel hatte sich vor über 10 Jahren deshalb zum Ziel gesetzt, in einem Pilotprojekt das verlorene Land zurückzugewinnen und den

Schilfgürtel am Ufer wieder zur alten Grösse zu verhelfen

PFÄFFIKER RIED 1

In einem grossangelegten und sorgfältig geplanten Vorzeigeprojekt wurde im Winter 2012/2013 der Sarenbach renaturiert und der Jakoblibach ökologisch aufgewertet. Ein Riff wurde als Wellenbrecher zum Schutz des Ufers und des verletzlichen Wasserschilfs aufgeschüttet und ein neues Flachufer und ein Hechtengraben angelegt. Der Sarenbach sollte künftig der Seeforelle

als natürlicher Laichplatz dienen und das angepflanzte Schilf neuen Lebensraum für Vögel und Libellen bieten.

PFÄFFIKER RIED 2

Der zweite Teil der ökologischen Aufwertung des Pfäffiker Rieds folgte im Winter 2016/2017. Es wurde ebenfalls ein Steinriff aufgeschüttet, das als Wellenbrecher das Schilfwachstum fördern soll. Das neu geschaffene Flachufer diente als Wiederansiedlungsort durch in Körben gepflanztes Schilf. Von diesen Schilfgürteln profitierten



Ein Luftbild vom Sarenbach (links) und Jakoblibach (rechts) im Jahr 2012 und zum Vergleich ein Luftbild aus dem Jahre 2022 im kanalisiertem Zustand



Der Riethofbach im kanalisiertem Zustand 2016 (links) und im renaturierten Zustand im 2022

wiederum zahlreiche Fisch- und Vogelarten. Der östlich gelegene Riethofbach wurde aus dem Betonkanal befreit und fliesst nun in einem natürlicheren Verlauf in den Zürichsee. Als vorangehende Massnahme musste der Japanische Staudenknöterich ausgegraben und entsorgt werden. Dieser hatte sich auf einen 80 Meter langen Uferabschnitt ausgebreitet.

KONTROLLPARAMETER

Damit überprüft werden kann, ob die gesetzten Ziele mit den Revitalisierungsmassnahmen erfüllt werden konnten, ist die Stiftung Frauenwinkel beauftragt worden, bis sieben Jahre (Saren- und Jakoblibach) bzw. fünf Jahre (Riethofbach und Seeufer) nach Abschluss der Bauarbeiten eine Erfolgskontrolle durchzuführen. Insgesamt wurden sieben Parameter untersucht. Ei

SCHILFGÜRTEL

Dank der Erosionsschutzmassnahmen bzw. der Riffschüttung hat der Schilfbestand ab 2016 erfreulich stark zugenommen. 2009 konnten gerade mal 300 m² am Seeufer festgestellt werden. 2022 war der Schilfgürtel auf beachtliche 5'000m² angewachsen. Im Saren- und Jakoblibach wuchs der Schilfbestand um 40% seit der ersten Erfolgskontrolle 2016 an. Durch die Renaturierung des Riethofbachs konnte sich das Schilf sehr schnell etablieren und bietet nun auf über 1'000 m² Lebensraum für Fische und Schilfbritende Vögel.

LIBELLEN

Insgesamt wurden an den untersuchten Gewässern im Pfäffiker Ried 27 Libellenarten beobachtet. Eine stolze Zahl. Mit 23 Arten wies der Riethofbach am meisten Arten auf. Mit 11 Arten hatte der Sarenbach die nied-

rigste Anzahl. Am Jakoblibach waren es 17 Arten. Die beiden Rote Liste Arten und Zielarten Sumpf-Heidelibelle und Östlicher Blaupfeil konnten hauptsächlich am Riethofbach und an einem Tümpel nachgewiesen werden. Diese Ergebnisse stimmen sehr positiv, haben jedoch darauf aufmerksam gemacht, dass Lebensräume im Pionierstadium sehr wichtig für die Zielarten sind. Massnahmen wie ein gestaffelter Schilfschnitt an den Bachufern oder die Ausbaggerung von verlandeten oder neuen Tümpeln schaffen neuen Lebensraum für die seltenen Arten.



Eine Sumpfheidelibelle im Pfäffiker Ried

FISCHE

In allen drei Bächen im Pfäffiker Ried wurden insgesamt neun einheimische Fischarten und eine nichteinheimische Art (Sonnenbarsch) festgestellt. Der Sarenbach weist mit neun Arten die höchste Artenvielfalt von Fischen auf. Die Zielart Seeforelle konnte hier ebenfalls bestätigt werden. Die kantonalen Fischereiaufseher sind zufrieden mit den Ergebnissen und sehen kein Bedarf für weitere bauliche Massnahmen.

EINE POSITIVE BILANZ

Mit den diesjährigen Untersuchungen ist

die Erfolgskontrolle beendet und die Bilanz schaut sehr gut aus. Die Revitalisierungsprojekte Pfäffiker Ried 1 und 2 waren ein Erfolg und haben den Namen «Vorzeigeprojekt» wahrlich verdient. Damit die Wirkung dieser Massnahmen nicht verpuffen, braucht es einen entsprechenden Unterhalt. Mit der Unterstützung des Kantons Schwyz und der Gemeinde Freienbach führt die Stiftung Frauenwinkel seit mehreren Jahren solche Pflegearbeiten aus. Dazu gehört z.B. das Ausbaggern eines verlandeten Teichs oder die Pflege des Uferschilfs.

PHILIPPE KEISER



Eine Schleie aus dem Riethofbach 2019

UNTERSTÜTZEN SIE UNS

Wenn auch Ihnen das Pfäffiker Ried besonders am Herzen liegt und die Aktivitäten der Stiftung Frauenwinkel unterstützen möchten, können Sie dies mit einer Spende mit dem Vermerk «**Frauenwinkel**» auf dem Einzahlungsschein tun. Das Geld geht zu 100% an die Projekte der Stiftung.

Herzlichen Dank!